

75 Jahre Siemens in Amberg – historische Stationen (Auszug)

Mit Kriegsende und der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen verständigte sich die Führungsspitze von Siemens darauf, die Wiederaufbauphase durch eine umfassende Standortverlagerung von Berlin in die Westzonen, und hier insbesondere nach Bayern, zu gestalten. Insbesondere für die in der damaligen sowjetischen Besatzungszone liegenden Werke, die nach und nach zu Volkseigenen Betrieben (VEB) erklärt wurden, musste ein geeigneter Ersatz gesucht werden. Auch Amberg, wo Siemens zuvor noch nicht engagiert war, entwickelte sich in der Nachkriegszeit zu einem neuen Standort, an den das enteignete Schaltwerk Oppach in Sachsen verlagert wurde.

1948/1949 – Anfangsjahre

1948: Beginn der Fertigung in gemieteten Räumen mit 150 Mitarbeitern in der ehemaligen Königlich-Bayerischen Gewehrfabrik. Hergestellt wurden Schütze, Motorschutz- und Walzenschalter, Kathodenfallableiter, NH-Sicherungen und Reihenklempen, bei denen es sich um Nachbauten von Erzeugnissen des Berliner Schaltwerks handelte.

1949: Beginn der Lehrlingsausbildung (drei Werkzeugmacher-Lehrlinge)

1950 -1969 – Aufbaujahre

1950: Grundsteinlegung für das Gerätewerk

1951: Bezug des Büro- und Verwaltungsgebäudes

1951: Aufnahme der Serienfertigung des kleinen Luftschutz 10 A/380 V. Es handelt sich um das erste Schütz, das in einem Kunststoffgehäuse ausgeführt wird.

1953: Entwicklung der Luftschutzreihe K 915 III mit den Größen 2, 4 und 6. Diese Geräte begründen durch ihren großen Erfolg am Markt den Ruf und das Wachstum des Gerätewerks.

1958: 2.000 Beschäftigte

1959: Aufnahme der Fertigung des ersten elektronischen Schaltkreissystems für Industriesteuerungen SIMATIC (erstmalig Einsatz von Germanium-Transistoren)

1960: 3.000 Beschäftigte

1960: Herstellung des fünfmillionsten Luftschützes. Luftschütze sind elektromagnetisch betätigte Schaltgeräte, die wesentlich zur Mechanisierung und Automatisierung in allen Industriezweigen beitragen.

1962: 4.500 Beschäftigte. Amberg ist nunmehr größter Arbeitgeber in der mittleren Oberpfalz

1962: Beginn der Errichtung des Zweigwerkes in Cham für die Fertigung von Niederspannungsschaltgeräten

1963: Fertigstellung des ersten Bauabschnittes des Zweigbetriebes in Cham einschließlich Aufnahme der Fertigung

1965: „Erfreulich war wieder die Nachfrage aus dem In- und Ausland nach unseren Serienerzeugnissen. Besonders die Fabrikate des Gerätewerks Amberg [...] waren lebhaft gefragt.“ (Siemens-Mitteilungen Juli 1965, S. 9)

1966: 4.000 Beschäftigte in Amberg, 600 in Cham

1968: Inbetriebnahme einer modernen Lehrwerkstatt

1970 - 1989 – Höhen und Tiefen

1970: Richtfest für einen neuen Werkteil für die Entwicklung und Fertigung von elektrischen Hausgeräten. „Durch den Neubau werden 800 neue Arbeitsplätze entstehen, so dass sich die Belegschaft des Werks auf etwa 5200 erhöhen wird – zusammen mit den Mitarbeitern des Zweigwerkes Cham [...] werden es sogar 6400 sein.“ (Siemens-Mitteilungen 1/1970, S. 22)

1973: Herstellung des fünfzigmillionsten Luftschützes

1974: „Die Ladung eines Güterzuges mit 37 Waggons hat im vollautomatisierten Hochregallager für 55 000 Transportkisten Platz, das als erste Baustufe eines neuen Zentrallagers [...] in Betrieb ging. Mit diesem Fassungsvermögen ist es das zur Zeit größte Kistensilo in Europa. In neun Gängen laufen vollautomatisch gesteuerte Regalförderzeuge, die Transportkisten in weniger als drei Minuten selbsttätig ein- und auslagern.“ (Siemens-Mitteilungen 6/1974, S. 10)

1976: Das Gerätewerk „hat jetzt mit seinem automatisch gesteuerten Zentrallager das größte System dieser Art in Europa in Betrieb genommen“ (Siemens-Mitteilungen 5/1976, S. 9). Neben dem Kistensilo gibt es einen Silo für 15.000 Gitterboxpaletten (100 Meter lang, 20 Meter breit, 30 Meter hoch). Im Zentrallager sind 200 Mitarbeiter beschäftigt.

1978: Mit der Entwicklung und Fertigung des ersten freiprogrammierbaren Steuersystems SIMATIC S5 wird das Gerätewerk sukzessive zu einem Elektronikwerk umstrukturiert

1978: Inbetriebnahme einer neuen Betriebsärztlichen Dienststelle

1980: Zum zweiten Mal wird im Gerätewerk ein Erzeugnis 50 Millionen Mal gefertigt – ein Magnetventil. „Vor knapp 20 Jahren wurde das erste Waschmaschinen-Magnetventil im GWA entwickelt, und zwar als ein ganz spezielles Produkt für unser Hausgerätewerk in Berlin. Nach zwölf Jahren Fertigung wurden 25 Millionen Ventile erreicht. Für die weiteren 25 Millionen benötigte man nur noch 6 Jahre. Heute gehört das GWA zu den führenden Magnet-Ventil-Herstellern. Monatlich werden rund 600 000 dieser Geräte produziert.“ (Siemens-Mitteilungen 3/1980, S. 11)

1981: Verschlechterung der Beschäftigtensituation im Gerätewerk

1983: Fertigung des hundertmillionsten Schützes. „Aneinandergereiht ergäbe das die beachtliche Strecke von rund 6000 Kilometern. [...] Wurden ehemals für die Fertigung eines Schützes etwa 60 Minuten benötigt, schafft man es heute mit Hilfe der Automatisierung in weniger als 10 Minuten. Bei einer Jahresproduktion von ungefähr 6,5 Millionen Schützen ist das GWA eines der bedeutendsten Werke der Welt, in dem derartige Niederspannungsschaltgeräte produziert werden. Von Amberg aus werden alle Länder der Erde beliefert.“ (Siemens-Mitteilungen 1/1983, S. 10) Der Exportanteil der Schütze beträgt 60 Prozent.

1983: Der 1000. Lehrling des Gerätewerks erhält seinen Facharbeiterbrief.

1984: Erstmals werden vier Lizenzverträge über den Transfer von Fertigungsknowhow zur Herstellung von Niederspannungsschaltgeräten mit China vereinbart.

1986: Einweihung des neuen Ausbildungszentrums

1986: Erweiterung der vorhandenen Fertigungstechnologien um Hybrid-Serienfertigung und Verarbeitung von SMD-Bauteilen (oberflächenmontierte Bauelemente)

1988: Das Gerätewerk in Amberg und Cham hat rund 5.000 Beschäftigte (höchster Stand seit 1974).

1988: positive Bilanz aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums: „mit den elektromechanischen Schaltgeräten und mit den elektronischen Steuerungen der Simatic-Reihe hat das GWA heute die Spitzenposition in Europa und eine führende Weltmarktstellung erreicht“ (Siemens-Mitteilungen 9/1988, S. 18)

1988: Im Amberger Gerätewerk ist das neue Büro- und Laborgebäude fertiggestellt worden.

1988/1989: „Seit ihrer Markteinführung im Dezember 1984 wurden von der modularen Steuerung Simatic S5-115U mehr als 100 000 Systeme installiert. Die Auslieferung der einmillionsten Baugruppe dieses Steuerungssystems war Anlass zu einer Feierstunde im Gerätewerk.“ (Siemens-Mitteilungen 1/1989, S. 14)

1989: Am 1. Oktober wird das Gerätewerk Amberg geteilt, indem man die Entwicklung und Fertigung der elektronischen Steuersysteme aus dem Gerätewerk ausgegliedert und als eigenständiges Elektronikwerk Amberg etabliert. In der neuen Unternehmensstruktur ist das Gerätewerk dem Bereich Antriebs-, Schalt- und Installationstechnik und das Elektronikwerk dem Bereich Automatisierungstechnik zugeordnet. Beide Werke haben die Beschäftigten-Höchstzahl von 6.300.

1990 - 2009 – Getrennte Werke

1990: Am 25. April werden die Fertigstellung des Büro- und Laborgebäudes II und das Richtfest für die Fabrikationshalle V im Amberger Gerätewerk gefeiert.

1993: „In einer Bauzeit von knapp zwei Jahren ist eines der technisch fortschrittlichsten und komplexesten Lieferzentren Europas mit einer behauten Fläche von 11.000 Quadratmetern entstanden. Dort werden alle Produkte, die in den deutschen Fertigungsstätten für Niederspannungs-Schaltgeräte [...] sowie in anderen europäischen Ländern hergestellt werden, an einem einzigen Lagerort konzentriert.“ (Presseinfo 1993)

1997: SIRIUS 3R – ein kompletter, modularer Systembaukasten aus konsequent aufeinander abgestimmten Schaltgeräten für Verbraucherabzweige – eröffnet neue Dimensionen bei Wirtschaftlichkeit und Sicherheit.

1997: Ein Siemens-Mitarbeiter des Gerätewerks wird Ehrenbürger der chinesischen Stadt Suzhou. Mit Suzhou gibt es ein Joint Venture: Hier stellen 1.000 Beschäftigte Schütze her.

1998: Amberg und Cham haben knapp 5.000 Beschäftigte.

1998: „Beim Siemens-Standort Amberg stehen alle Signale auf grün: 11 % mehr Volumen bei Umsatz und Auftragseingang auf dem Gebiet der Niederspannungs-Schalttechnik und zweistellige Zuwachsraten bei den Automatisierungssystemen belegen das. Der Standort, der zum Siemens-Bereich Automatisierungs- und Antriebstechnik (A&D) gehört, wird dieses Jahr wieder kräftig investieren. Von den vorgesehenen 55 Mio. DM sind über die Hälfte für den Hochlauf der innovativen Schaltgerätefamilie Sirius 3R vorgesehen.“ (Presseinfo vom 22. Juli 1998). Den Geschäftsbereich A&D existiert seit 01. Oktober 1997.

2001: In Amberg und Cham gibt es über 4.000 Beschäftigte. Es stehen rund 130 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

2007: Siemens-Elektronikwerk Amberg gewinnt Industriewettbewerb 2007 „Die Beste Fabrik Europas“

2008: Cham hat rund 700 Beschäftigte. Hier werden vor allem Motorschutzschalter, Überlastrelais, Schütze und Last-Sicherungslasttrennschalter für den Weltmarkt produziert. Mehr als 55 Prozent der Geräte werden direkt für den Export produziert.

2010 - 2023 – Preisgekrönte Werke

2011: Das Gerätewerk Amberg gewinnt den Industriewettbewerb „Beste Fabrik / Industrial Excellence Award“. Das Gerätewerk setzt sich gegenüber Wettbewerbern mit der besten Gesamtnote unter anderem in den Kategorien Geschäftsmodell, Strategieumsetzung, Wertschöpfungskette, Produkt- und Prozessumsetzung, Service und Kundenintegration durch.

2011: Rund 2.400 Mitarbeitern entwickeln und fertigen im Gerätewerk Produkte der Niederspannungs-Schalttechnik für den Weltmarkt. Hergestellt wird unter anderem das umfassende Sirius-Produktspektrum, das zum Schalten und Schützen beispielsweise von Motoren eingesetzt wird.

2013 Das Gerätewerk Erlangen der Siemens AG erhält als Gesamtsieger "Fabrik des Jahres 2013" die Auszeichnung "Deutscher GEO-Award"

2018: Das Siemens Elektronikwerk Amberg wird mit dem „Industrie 4.0-Award“, verliehen von der Fachzeitschrift Produktion und ROI Management Consulting AG, ausgezeichnet

2021: Das Elektronikwerk wird vom Weltwirtschaftsforum zur Leuchtturmfabrik der Digitalisierung ernannt.

2021: Fertigstellung des hochmodernen Besucherzentrums „The IMPULSE“

2022 Das Besucherzentrum „The IMPULSE“ erhält den „German Design Award“

2023 Weitere Aufnahme des Elektronikwerks Amberg in das Fabriknetzwerk des Weltwirtschaftsforums als Leuchtturmfabrik für Nachhaltigkeit

Die Hintergrundinformation und Pressebilder finden Sie unter <https://press.siemens.com/de/de/pressemitteilung/hightech-standort-mit-tradition-siemens-amberg-feiert-75-geburtstag>

Ansprechpartner für Journalisten

Bernhard Lott

Tel.: +49 174-1560693; E-Mail: bernhard.lott@siemens.coFolgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/siemens_press

Die **Siemens AG** (Berlin und München) ist ein Technologieunternehmen mit Fokus auf die Felder Industrie, Infrastruktur, Mobilität und Gesundheit. Ressourceneffiziente Fabriken, widerstandsfähige Lieferketten, intelligente Gebäude und Stromnetze, emissionsarme und komfortable Züge und eine fortschrittliche Gesundheitsversorgung – das Unternehmen unterstützt seine Kunden mit Technologien, die ihnen konkreten Nutzen bieten. Durch die Kombination der realen und der digitalen Welten befähigt Siemens seine Kunden, ihre Industrien und Märkte zu transformieren und verbessert damit den Alltag für Milliarden von Menschen. Siemens ist mehrheitlicher Eigentümer des börsennotierten Unternehmens Siemens Healthineers – einem weltweit führenden Anbieter von Medizintechnik, der die Zukunft der Gesundheitsversorgung gestaltet. Darüber hinaus hält Siemens eine Minderheitsbeteiligung an der börsennotierten Siemens Energy, einem der weltweit führenden Unternehmen in der Energieübertragung und -erzeugung.

Im Geschäftsjahr 2022, das am 30. September 2022 endete, erzielte der Siemens-Konzern einen Umsatz von 72,0 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 4,4 Milliarden Euro. Zum 30.09.2022 hatte das Unternehmen weltweit rund 311.000 Beschäftigte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.siemens.com.